

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 39 (1934-1935)
Heft: 6

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen und Nachrichten

Bitte an die Lehrerinnen: Gedenket der notleidenden Bergbevölkerung! Gedenket des Hilfswerkes für die Emigrantenkinder! Gedenket des Emma Graf Fonds für stellenlose Lehrerinnen!

Die «**Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Ferienhilfe und Freizeitarbeit**» (S. A. F.) wird von 19 Jugendorganisationen aller Schattierungen unseres Landes gebildet. Diese Organisationen umfassen rund 100,000 Burschen und Mädchen im jugendlichen Alter. Gegenwärtig wird gemeinsam ein Führer für zweckmässige Jugendlichenlektüre erstellt, an dem gegen 300 Mitarbeiter beteiligt sind.

Hauswirtschaftliches. Am rechten Ort zu sparen ist in diesen Zeiten besonders wichtig. Dabei hilft Ihnen **Kaisers Haushaltungsbuch**. Seine Einteilung ist praktisch und leicht übersichtlich. Mit wenig Mühe erhält man ein klares Bild über Einnahmen und Ausgaben. Das Buch ist gediegen ausgestattet und hat keinen störenden Reklameanhang. Der Jahrgang 1935 wurde im Preise bedeutend ermässigt. Kaisers Haushaltungsbuch kostet jetzt nur noch Fr. 2.-. Es ist erhältlich in Buchhandlungen und Papeterien oder direkt beim Verleger Kaiser & Co. A G., Bern.

An alle Kolleginnen, ihre Freunde und Bekannte. Wieder möchte ich Sie auf das Ferienhaus «**Benzentrüti**» ob **Heiden** hinweisen. In knapp 20 Minuten geht man vom Bahnhof Heiden (in dessen Nähe nun ein Eisfeld errichtet wird) hinauf in die Benzenrüti. So gerne kehre ich jedesmal in dies stille Haus zurück, wenn ich schulmüde bin. Es hat nur Platz für ungefähr 25 Personen. Die Ruhe dort oben, der weite Blick über Felder und Wälder zu fernen Hügeln und Höhen und die feine Sonne, wenn unten der Bodensee und seine Ufer vom Nebel zudeckt sind, geben mir immer wieder neue Spannkraft.

Da das Haus Zentralheizung hat, ist es auch im Winter offen. An den langen Abenden ist es so gemütlich in der alten Bauernstube mit ihren weissen Vorhängen, ihrer Zimmerlinde und ihrem Kachelofen mit Ofenbänklein. Auch eine geräumige Halle steht zur Verfügung.

Der Pensionspreis ist nur Fr. 5.50 bei reichlicher, bürgerlicher Verpflegung. Für Heizung und Licht werden 60 Rp. berechnet. Trinkgeld 10 %.

Anmeldungen und Anfragen richten Sie am besten an die Verwaltung des Ferienhauses «**Benzentrüti**», Heiden (Appenzell A.-Rh.). Tel. 112, Heiden.

W. Z.

Unser Büchertisch

Der ewige Gotthelf, v. Werner Günther. Eugen Rentsch-Verlag.

Nicht vom äussern Lebensschicksal her, wie das die Biographen früherer Zeiten getan, aber auch nicht mit den Mitteln der modernen Seelenforschung, wie Walter Muschg es vor etlichen Jahren versucht, möchte Werner Günther zum innersten, zum ewigen Gotthelf vorstossen. Vielmehr sucht er den Weg zur «schöpferischen Mitte» in Gotthelfs dichterischem Lebenswerk. Das zentrale Motiv seines Schaffens findet er in dem Begriff der Heiligung. Es bedeutet «Sehnsucht und Wille nach Durchgeistigung des Menschlich-Irdischen, nach Stärkung und Fruchtbarmachung des Tiefsten in uns, nach Wieder-verknüpfung der Seele mit dem Göttlichen». In der glühenden Ehrfurcht vor

dem Geistigen, in dem leidenschaftlichen Streben nach Lebensreinheit und Menschenwürde sieht der Verfasser mit Recht Gotthelfs Grunderlebnis, das er in seinem dichterischen Schaffen in lebendiger Abwandlung darstellt. Diesem « Drama der Heiligung » geht nun Günther mit feiner Einfühlungskraft nach. Er deckt diesen schöpferischen Erlebniskern auf in den Träumen und Visionen, in Sagen und Märchen; vor allem aber erstehen aus ihm die Gestalten der Novellen und Romane, die « Fallenden » und die « Werdenden », die Liebenden und die Vollendeten.

Die vielumstrittene Frage nach dem ästhetischen Werte der Gotthelfschen Dichtung löst Günther dahin, dass er den Gegensatz Inhalt und Form, Gehalt und Gestalt als überwunden erklärt. « Form ist nicht erstarrtes Gebilde, nicht ein Gewand, das einem beliebigen Stoffe übergeworfen wird, sondern das seelisch gestaltende Geschehen selber, ein geistiges Werden und Vollenden. » Darum ist, wo dichterische Kraft ist, auch künstlerische Kraft. Damit sind die Haupteinwände gegen Gotthelfs Künstlertum entkräftet. Der Verfasser reiht unsren Dichter ein unter die grössten im Reiche der Poesie: Homer, Dante, Shakespeare, Goethe. Zugleich aber tritt er in eine Linie mit den Kämpfern und Propheten: Kierkegaard, Nietzsche, Tolstoi.

Wir sind zwar nicht ganz der Meinung des Verlegers, dass es sich hier um « die erste grösste kritische Darstellung des Werkes Gotthelfs » handle, die « den Zugang zum ewigen Gotthelf endgültig eröffne ». Die Worte sind zu hochtrabend, sogar für einen Gotthelf. Aber das Buch von Günther zeigt uns, dass wir auch den Gotthelf, den wir verstehen und lieben und in unserer Zeit notwendiger brauchen denn je, noch viel zu wenig kennen. Und dafür sind wir ihm dankbar.

H. St.

Regina Ullmann: « **Der Apfel in der Kirche** » und andere Geschichten. Verlag Herder & Co. G. m. b. H., Verlagsbuchhandlung, Freiburg i. Br.

In zwölf Erzählungen führt uns die Verfasserin in den Lebensraum von Menschen, denen sie in eindrücklicher Weise und mit wärmstem Interesse nachgeht, beides auf uns weitergebend. Es sind nicht glänzende Helden, von denen die Welt bewegt und beunruhigt wird. Regina Ullmann dringt mit tiefem Verständnis in das Wesen der Unscheinbaren, der Stillen, der Kinder, der sog. Schwachen und Hilflosen ein und weiss die tiefsten Hintergründe ihres Handelns mit herzlicher Anteilnahme und in oft recht behaglicher Breite auszuspiinnen. Sie ringt allerdings mit dem Ausdruck, am stärksten in der ersten ihrer Geschichten, überrascht aber oft durch ihre besinnlichen, anschaulichen Vergleiche und verblüffenden Wendungen, so dass man ihr doch, unter Zustimmung und Ablehnung, willig folgt. Der Titel « **Der Apfel in der Kirche** » bezieht sich nur auf den Inhalt der letzten Geschichte.

M. A.

Margot Boger: « **Der Dom** », Roman. Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh.

Dieses Werk, in der « Ich-Form » geschrieben, gleichsam ein Tagebuch aus der Entstehungszeit des vollendetsten gothischen Domes in deutschen Landen und darum auch ein aufschlussreiches Bild von mittelalterlichem Leben in Ritterburgen und Städten, vom Denken und Fühlen der mittelalterlichen Menschen, seinen genialen, frommen Dombaumeistern und ihren Bauhütten, weiss unser Interesse bis zum Schluss zu fesseln. Wir erleben den Weiterbau der Fassade und der beiden Türme des Münsters, das seit 300 Jahren als Torso in der alten Reichsstadt stand. Wir erleben das Schaffen des neuen Dombaumeisters Hieronymus van dem Dome, dessen Genius in unbestechlicher

Hingabe und Treue den Grundgedanken seiner Vorgänger in organischer Reinheit weiterführen will. Aber es sind Menschen, die am Wunderwerk mitbauen. Spricht schon aus dem reichen Figurenwerk das Wissen um «gut und böse», um Dummheit, Tücke, Neid und Bosheit, so wird uns dieses noch deutlicher aus den Schicksalen der Träger der Erzählung. M. A.

Der bestbekannte Verlag Bertelsmann in Gütersloh legt auf den Weihnachtstisch eine ganze Handvoll seiner in der äussern Ausstattung ebenso niedlichen wie hinsichtlich des Inhaltes sehr gediegenen Kleinbücher, Format 8×11 cm und Format $10\frac{1}{2} \times 16$ cm.

Die sechs Bändchen der ersten Sorte enthalten folgende Erzählungen: Gustav Renker: **Die Mooshüttenleute**. Riehl: **Das Quartett**. Gaudecker: **Angelika, Die kleine Blume**. Otto Gmelin: **Die Botschaft der Kaiserin**. Helene Chrissaller: **Aus Wanderjahren**. Emanuel Stickelberger: **Der Liebestraum des Polyphilos**.

Schon die Namen der Verfasser dieser Büchlein bürgen für einen wertvollen Inhalt. Da sich unter denselben auch schweizerische Autoren befinden, dürften wir uns in der Schweiz diese billigen Bändchen als Beilagen in die Geschenkpakete zunutze machen. Sie kosten nur 60 Pfg. das Stück.

Aus der Serie der etwas grösseren Büchlein sind zu erwähnen und zu empfehlen: Fritz Kühn: **Das Heilandskind**. Sieben Legenden. Friede H. Kraze: **Meister Brüggemann**. Paul Albert: **Die letzte Furche**. Fritz Müller-Partenkirchen: **Die alte Uhr**. Friede H. Kraze: **Das Kind**, Weihnachtsgeschichte. **Die Meertrud**. Hermann Eris Busse: **Der Vogt von Schiltebach**.

Diese mit wirklich schönem Titelbild versehenen, etwas grösseren Büchlein kosten durchwegs RM. 1.10.

Im Verlag Eugen Salzer in Heilbronn sind, ebenfalls in gefälliger Ausstattung und in kleinem Format erschienen: Anna Schieber: **Aus Zeit und Ueberzeit**. Lose Blätter. Preis RM. 1.80. **Aus dem Weihnachtsbilderbuch**, Preis RM. - .80. Hermann Oeser: **Sein Weihnachtsabend und andere Weihnachtsgeschichten**. Preis RM. - .80.

Den Menschen, die in der Weihnachtszeit die Stille suchen und aus ihr geistige Stärkung schöpfen wollen, seien diese tiefgründenden Erzählungen warm empfohlen.

Der Verlag D. Gundert in Stuttgart bemüht sich in sehr anerkennenswerter Weise um die Herausgabe guter Kinderbücher. Es liegen als Neuerscheinungen vor: Hanne Menken: **Mutters Sorgenkind**. Der Weg eines blinden Kindes zur Freude und Arbeit. Frida Schuhmacher: **Suse und ihr Kläff**. Wie ein kleines Mädchen zur Künstlerin wird. Einbanddeckenentwurf und Kreidezeichnungen von Edith Wedel-Kückental. Hanne Menken: **Marli**. Von einem kleinen Mädchen und seiner grossen Freude. Mit Federzeichnungen von Johannes Grüger. Hedwig Lohss: **Benedikt**, der Geissbub. Eine Sage aus alter Zeit. Federzeichnungen von Otto Palmer.

Alle diese Büchlein sind erschienen unter dem Serientitel: Sonne und Regen im Kinderland. Dem Inhalt nach können sie warm empfohlen werden. Der Stil dürfte bei dieser Lektüre für Kinder noch etwas einfacher sein.

Im Lande der Rhätoromanen. P. Maurus Carnot. Sprachliches und Sachliches vom Graubündner Inn und Rhein. Herausgegeben von der Lia Rumannscha. Polygraphischer Verlag AG. Zürich.

« Das kleine Volk der Rhätoromanen hat das Recht und den Stolz, dass auch seine geistigen Eigenheiten und Erzeugnisse von andern eingeschätzt und erkannt werden. Das ist aber nur möglich, wenn das, was dem romanischen Volke eigen und lieb ist, den fremdsprachigen Nachbarn in getreuen Schilderungen und geniessbaren Uebertragungen zur Prüfung dargeboten wird. » Und das ist im vorliegenden Buch prächtig gelungen, es macht uns auf die angenehmste Weise mit dem geistigen Wesen der Rhätoromanen bekannt. Schon die Kapitelüberschriften sind wie einladendes Lächeln: Die Geschichte im Gedichte – Hartes Ringen – zartes Singen – Auf der Spur der Natur – Von Landrichtern zu Landstreichern, usw. Was sich so angenehm liest, herzefreuend gemütlich, das ist der Niederschlag der 40jährigen Studien P. Maurus Carnots über sein Land. Möchte es zu recht vielen Graubündnern in der Schweiz und erst recht zu jenen im Ausland sprechen und möchte es Schweizer und Ausländer dies eigenartige Völklein lieben und verstehen lehren.

Alexander Schwarz: **In Wològda weissen Wäldern...** Ein Buch aus dem bolschewistischen Bann. Im Hans Harder-Verlag, Altona-Elbe. Preis RM. 4.50.

Im Vorwort des Buches, dessen erschütternder Inhalt zum Gewissen des einzelnen wie zu dem der Völker spricht, heisst es: « Sein Zweck liegt nicht in ihm selbst, sondern in einer Aufgabe, und nur in einer: Vor aller Welt die Glocken zu ziehen: In Russland sterben Völker, in ihrer Mitte anderthalb Millionen übriggebliebener deutscher Menschen. Um ihretwillen wird hier gerufen, um der Welt willen wird hier gemahnt und gewarnt. Menschen und Völker werden sich jetzt mit entscheidenden Bekenntnissen auszuweisen haben, die wahre Worte und darum echte Taten sind. »

Wann wird die Menschheit endlich zur Einsicht ihrer Verranntheit kommen und bei ihrer hohen technischen Entwicklung auch den Weg und die Mittel finden, um jenen Ausgleich in der Verteilung der Nahrungsmittel zu bewerkstelligen, der verhüten könnte, dass Millionen Menschen jämmerlich bei schwerer Arbeit verhungern müssen ... ?

L. W.

Märchen aus dem Bündnerland. Nach dem Rhätoromanischen erzählt von Gian Bundi mit Bildern von Alois Carigiet. Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde. Helbing & Lichtenhahn Verlag Basel. Preis geb. Fr. 6. – Auch für diese Märchensammlung wollen wir herzlich dankbar sein. Man spürt den Märchen das Urwüchsige an und lernt Hoffen und Fürchten der Graubündner aus diesen Gebilden der Phantasie kennen, die man bei den äusserlich so zurückhaltenden und schwerblütigen Menschen kaum suchen würde. Der Band ist um so mehr zu begrüssen, da die Märchen jung und alt erfreuen werden.

L. W.

Elisabeth Schlachter: **Wei mer öppis uffüehre?** Wiehnachtsstückli für gross und chly. Verlag A. Francke AG., Bern.

Neu sy die Stückli zämebunde,
So het me bald, was passt, de gfunde.
E Wiehnachtszyt muess gfyret sy
Vo alt und jung, vo gross und chly!

Es ist wirklich eine erfreuliche Gabe für die Weihnachtszeit, aus der man kurze und längere, einfache und schwierigere Weihnachtsspiele in Poesie und Prosa schöpfen kann.

Hans Roelli: **Bimbeli bambeli.** Von den Kindern und für die Kinder. 15 Lauten- und Klavierlieder. Worte, Weisen und Lautensätze von Hans Roelli.

Durchsicht der Lautensätze von Hermann Leeb. Klavierfassung von Friedrich Niggli. Farbiger Umschlag und Illustrationen von Hans Tomamichel. Verlag Gebrüder Hug & Cie., Zürich und Leipzig. Preis Fr. 3.

Wir bitten die Leserinnen, bei Büchereinkäufen auf die Ankündigungen und Besprechungen in der « Lehrerinnen-Zeitung » hinzuweisen.

Berta Tappolet und Rosi Schnitter: **Der Leuchtturm.** Eine Kindergeschichte in Bildern. Herausgegeben von der Spindel, Schweizer Kunstgewerbe und Heimarbeit, Zürich. Kommissionsverlag: Gotthelf-Verlag Bern/Leipzig. Druck: Kunstanstalt Brügger AG., Meiringen.

Ein willkommenes Bilderbuch auf den Weihnachtstisch, das selbst Kindern des 3. oder 4. Schuljahres noch Freude bereiten wird. Der Inhalt, das Leben eines aus dem Tessin ausgewanderten Arbeiters, seines Töchterchens und eines befreundeten Knaben schildernd, erweckt lebhafte Anteilnahme und die in kräftigen Farben gehaltenen Bilder bringen der wissbegierigen Jugend Meer, Meerschiff, Leuchtturm, Strand, Dünen nahe. Das gediegene Bilderbuch verdient weite Verbreitung.

Verlag von Helbing & Lichtenhahn in Basel

Märchen aus dem Bündnerland

Neu! Nach dem Rhätoromanischen erzählt von Gian Neu!
Bundi. Mit Bildern von Alois Carigiet.
184 Seiten. In Leinwand gebunden Fr. 6.-.

Prächtiges Festgeschenk für die Schweizerjugend

Illustrierte Schweizerische Schülerzeitung Der Kinderfreund

Im Auftrag des Schweiz. Lehrervereins herausgegeben von der Schweiz. Jugendschriftenkommission

Der Reinertrag kommt der Schweiz.
Lehrerwaisenstiftung zugut

50. Jahrgang

Die grösste Freude jedes Schulkindes!

Verlag: Buchdruckerei Büchler & Co., Bern

In gar keiner Schweizerschule

sollten die billigen und unübertrefflich praktischen **Rechtschreibbüchlein** von Karl Führer als Schülerhandbüchlein fehlen. I. Heft (Mittelkl.) 34 S.: einzeln 40 Rp., 11–50 Stück à 35 Rp., über 50 Stück à nur 30 Rp. II. Heft (Oberkl.) 54 S.: einzeln 55 Rp., 11–50 Stück à 45 Rp., über 50 Stück à nur 40 Rp. III. Heft (Sek.-Schulen) 120 S.: einzeln Fr. 2.20, 11–50 Stück à Fr. 1.80, über 50 Stück à nur Fr. 1.60. Hundertpreise auch für gemischte Bestellungen von Heft I, II oder III.

Verlag der Buchdruckerei Büchler & Co., Bern

Auf jeden Weihnachtstisch gehört der

Kunstführer der Schweiz

Von Hans Jenny. 566 Seiten Text (Dünndruckpapier), 170 Seiten Bilder (Kunstdruckpapier), 1 Übersichtskarte, Ortsverzeichnis, Verzeichnis der Künstler und Handwerksmeister, Tafel- und Quellenverzeichnisse zu den Abbildungen und Grundrissen. In Leinen gebunden, mit Schutzumschlag. Preis Fr. 17.50.

Der Kunstführer, wie es ihn in dieser Vollständigkeit bisher überhaupt nicht gab, gehört in die Hand nicht nur jedes Kunstmuseums, Architekten, sondern auch jedes Patrioten, in Lehrer- und Schulbibliotheken.

Zu beziehen durch Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Fritz Lindner, Spalenring 121, Basel.